

Das katholische Missionsheer.

Spize. Auch im Mariannhiller Lehrerseminar wurden gute Erfolge erzielt. In Mariannhill bestanden bis zu 90 Prozent ihr Examen, in Mariazell sogar bis zu 95 Prozent. Auch in der Benotung in den Mittelschulen stehen die katholischen Schüler an erster Stelle. Die Note hervorragend wird äußerst selten gegeben. In den letzten 8 Jahren erhielten 15 schwarze katholische Mittelschüler für ihre Schlussprüfung die Note: Hervorragend. Nichtkatholiken waren es dagegen nur 7 Schüler, die sich diese Benotung errangen.

Auf Wiederhören!

Das katholische Missionsheer

Der neue unter der Ägide der Propagandakongregation erschienene „Führer durch die katholischen Missionen“ gibt eine willkommene Übersicht



Eingeborenen-Seminar St. Mary, Ixopo (Natal)

der Stärke und Gliederung des katholischen Missionsheeres nach dem Stande kurz vor der Jahreswende.

Das Missionspersonal der Propaganda zählt 10 666 ausländische Priester, 4972 ausländische Brüder und 20 360 ausländische Schwestern. An Eingeborenenträften sind vorhanden: 5384 Priester, 2333 Brüder und 18 144 Schwestern. Ferner 74 127 Katechisten und 61 756 Lehrpersonen. Den 35 998 ausländischen Kräften stehen also insgesamt 161 744 einheimische gegenüber. Insgesamt zählt das Missionsheer der Propagandakongregation 16 050 Priester, 7 305 Brüder, 38 504 Schwestern, 135 883 Laienhelfer, insgesamt 197 742 Missionare. Beim Ordenspersonal stellen die Ausländer 58,1 v. H., die Einheimischen 41,9 v. H. Ein Drittel aller ausländischen Priester, fast die Hälfte aller ausländischen Brüder und 40 v. H. aller ausländischen Schwestern sind in Afrika tätig. In Prozenten ergibt sich folgende Skala der ausländischen Priester: Afrika 33,1 v. H. (3 539), China 21,3 v. H. (2 272), Indien 12,6 v. H. (1 350).

Die restlichen 33 v. H. verteilen sich auf die übrigen Missionsländer der Erde.

Der „Missionsführer“ gibt auch eine neue Tabelle der nationalen Zugehörigkeit der Missionare beiderlei Geschlechts. Von 6 v. H. des Personals konnte sie nicht ermittelt werden. 8 Länder schenken der Kirche 1000 und mehr Heidenmissionare: Frankreich, Deutschland, Italien, Holland, Belgien, Irland, Spanien, England. Frankreich stellt etwa 25 v. H. der ganzen Missionsarmee. Hinsichtlich der Priesterzahl folgt Italien an zweiter Stelle, hinsichtlich der Schwesternzahl Deutschland.

Im einzelnen stellt Frankreich 8 795 Missionare, Deutschland 5 136, Italien 4 013, Holland 3 211, Belgien 2 859, Irland 1 958, Spanien 1 626, Jugoslawien 1 610, England 1 042, Kanada 1 021, die Vereinigten Staaten 866, die Schweiz 537, Österreich 447, Polen 410 usw. Wir haben nur die Zahlen der größeren europäischen Staaten hervorgehoben.

In der römischen Statistik steht Deutschland hinsichtlich des Gesamtmissionspersonals unter 80 missionierenden Nationen der Weltkirche an zweiter Stelle. Der Direktor des Fideskorrespondenz Considine hatte in seinem 1931 erschienenen Atlas der katholischen Weltmission unter 56 Nationen Deutschland die 6. Stelle angewiesen. Das Vorrücken Deutschlands in der Statistik ist nicht einer sprunghaften Steigerung der Missionsauspendungen zu danken, sondern verbesserten Zählmethoden. Die wertvollen statistischen Arbeiten von P. Ansgar Sinnigen OP., dem Generalsekretär der deutschen Missionsprokuratorenkonferenz, scheinen sich hier segensreich ausgewirkt zu haben. Considine zählte damals 649 deutsche Priester, 429 Laienbrüder, 1 677 Schwestern und 52 Missionare, von denen nicht feststand; ob es sich um Patres oder Brüder handelte, insgesamt 2 807. Die neue (auch von ihm verfasste) Statistik gibt an: 954 deutsche Priester, 825 Brüder, 3 357 Schwestern, insgesamt 5 136. Auf diese Leistung für die Missionen darf das katholische Volk Deutschlands wahrhaftig stolz sein. Und niemand darf diesen auf objektiven Zahlenbeweisen beruhenden berechtigten Stolz durch bewußten Missionspessimismus zerreden.

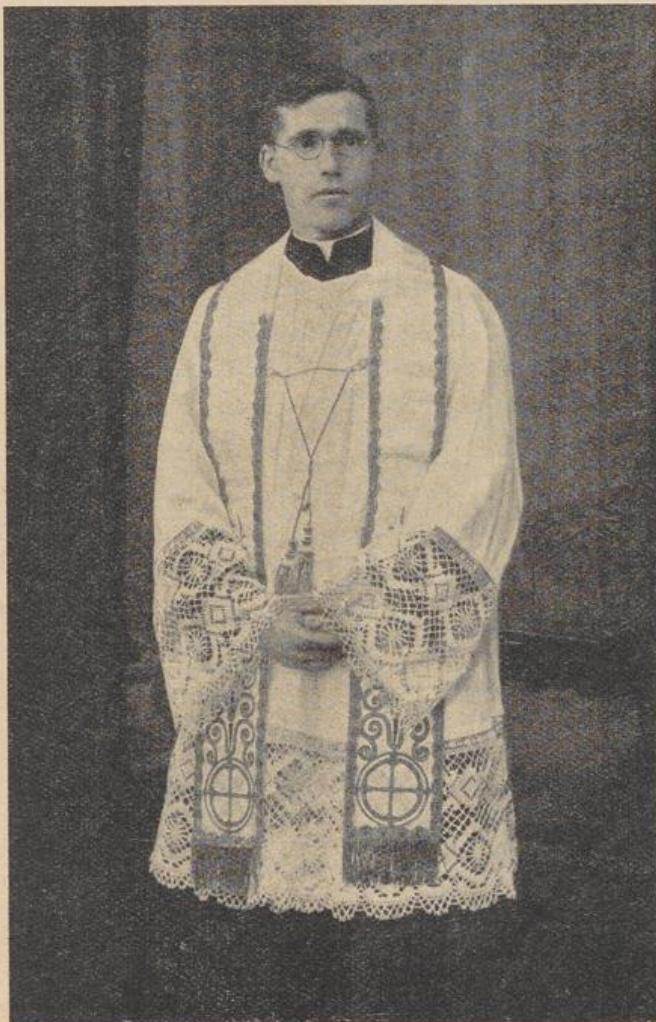
Von besonderer Bedeutung für die Mission ist die Entwicklung des einheimischen Klerus. Läßt man den einheimischen Klerus Europas, Australiens und Neuseelands außer Betracht, so zählen die Missionen der Propaganda 4 702 in Südostasien, 24,6 v. H. wirken in Indien. Der Rest verteilt sich auf Afrika (15,2 v. H.), amerikanische Missionen (4 v. H.), Japan (3,3 v. H.), Westasien (1,3 v. H.). Ozeanien zählt 11 einheimische Priester, Niederländisch-Indien 5. In China vermehrte sich der einheimische Klerus in den letzten 10 Jahren um 458. Er stellt heute 40 v. H. des gesamtchinesischen Klerus dar.

Die Vorbereitung der einheimischen Priester im Bereich der Propaganda geschieht in 107 Großen und 286 Kleinen Seminarien. 23 Große und 19 Kleine Seminarien, die der Vorbereitung des aus westlichen Ländern stammenden Klerus dienen, müssen aus der Betrachtung ausscheiden, sodaß für die eigentlichen Missionen 267 Kleine und 84 Große Seminare übrig bleiben. In den großen Seminarien bereiten sich 3 944 Alumnen, in den kleinen Seminarien 11 244 auf das Priestertum vor.

Laienbrüder zählt man in den Gebieten der Propaganda 8 755, in den eigentlichen Missionsgebieten (also nach Abzug Europas, Australiens und Neuseelands) nur 6 863. 38 v. H. aller Laienbrüder gehören

Lehrorden an. Die meisten Laienbrüder wirken im nahen Orient, wo allein ein direktes Missionswirken durch die Schule zum Ziele führt.

An Ordensschwestern zählt man im Gebiet der Propaganda 50 555. Nach Abzug der in Neuseeland und Australien wirkenden Ordensfrauen ergibt sich für die eigentlichen Missionsgebiete die Zahl 38 504 Missionsschwestern. Von je 5 ausländischen Schwestern wirken 2 in Afrika, 1 in China oder Indien, während die vierte und fünfte Schwestern in anderen



Neupriester Hochw. P. Romuald Hartberger R.M.M., feierte sein erstes heiliges Messopfer in München

Missionsgebieten tätig ist. Unverhältnismäßig starke Gruppen von Schwestern sind in den Gebieten des nahen Orients konzentriert, wo sie im Schulapostolat tätig sind. Einheimische Missionsschwestern zählt man zur Zeit 15 616. Von je 5 einheimischen Ordensfrauen sind 3 in Indien oder Südostasien, 1 in China, 1 in den übrigen Missionsgebieten tätig. Im Verhältnis zur Entwicklung seines Christentums hat Indochina die beste Entwicklung der einheimischen Schwesternschaft. Auch in Indien ist die Entwicklung bedeutend, während die Fortschritte in China langsamer,

Der Heeresfürst

Herr, in deinem Schritt
wandern Jahrhunderte mit.
Und an deines Mantels Saum
webte Jahrtausender Traum

Laut in deinem Wort
tönet die Ewigkeit fort,
Hell in deinem Herrscherblick
spiegelt sich Weltengeschick.

Gott, an deinem Mund
tranken sich Völker gesund.
Und aus deiner Hände Kraft
blühte des Reiches Schaft.

Herr, in deinem Schritt
nimm auch uns heute mit.
Und dein mächtiges Führerwort
ruft zum Sieg uns fort.

H. Reinach

aber auch beträchtlich genannt werden können. Japan verspricht viel für die Zukunft, Niederländisch-Indien ist in dieser wichtigen Sparte des Frauenapostolates sehr zurück. Angesichts der sozialen Geringsschätzung der Frau in Afrika geht die Entwicklung des weiblichen Ordenswesens in diesem Erdteil langsam vor sich. Sie entspricht der gesamten sozialen Höherentwicklung der Frau in Afrika.

Die größte Zahl von Katechisten (Laienmissionshelfern), deren Gesamtzahl 74 127 beträgt, zählt Afrika: 60,5 v. H. der Gesamtzahl. Wo eine starke Befehrungsbewegung ist, braucht man auch viele Katechisten. So hat Zentralafrika, das fruchtbarste Missionsfeld der Kirche, 25 000 Glaubenslehrer.

An Missionsschulen wirken 62 087 Lehrkräfte. Davon leben 36 v. H. in Afrika, 22 v. H. in China, 20 v. H. in Indien. Der Rest verteilt sich auf die übrige Welt. Die katholische Weltmission zählt 215 Lehrerseminarien.

Die katholische Missionsarmee hat ihr Arbeitsfeld sehr ungleich besetzt. Nimmt man als (sehr ungenauen) Maßstab dieser Besetzung das Verhältnis der Priesterzahl zur Zahl der nichtchristlichen Bevölkerung, so gibt es nebst Gebieten, in denen schon auf 20 000 und 50 000 Heiden ein Priester kommt, solche, wo einem Priester 100 000 oder gar 200 000 und mehr Nichtchristen gegenüberstehen. Die letzteren Gebiete mit un-



Heiligstes Herz Jesu, zu uns komme Dein Reich!

geheuerer Heidenzahl sind Westasien; Indien-Birma-Ceylon; Südostasien und Niederländisch-Indien, China, Japan, Nordafrika, Westafrika. Insgesamt zählt man eine Gruppe von 850 Millionen Heiden, in deren Heimat nur 1 Priester auf 100 000 oder 200 000 und mehr Nichtchristen kommt.

Das Handbuch Roms gibt nur die Tatsachen. Warum die Kirche in manchen Gebieten so schnell, in manchen so langsam vorwärts kommt, will es nicht untersuchen. Diese Arbeit überläßt es der Erörterung einer weiteren Öffentlichkeit.
Joseph Peters.